

<b>Workshop zu Charismen</b>	<b>Den Schatz in mir entdecken und wie ich leben will.</b>	<b>3 Einheiten, je ca. 2 – 3 Stunden</b>
------------------------------	--	--

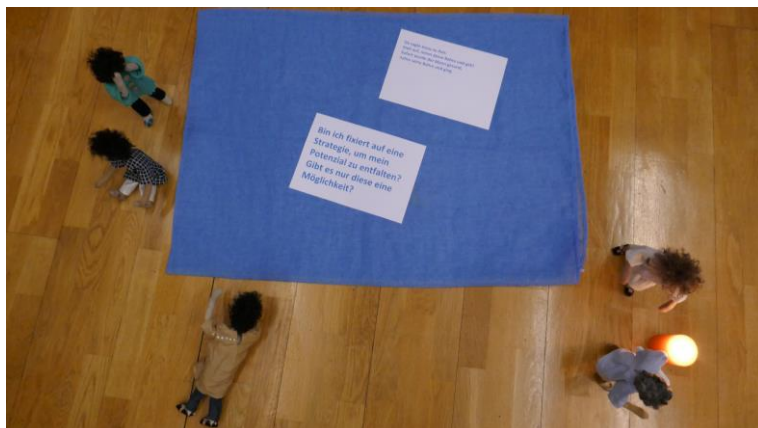
	<b>Einheit 1</b>	<b>Material</b>
18.00 h	<b>Einrichten</b> Stuhlkreis / Mitte mit Bildern von Äckern in verschiedenen Wachstumsstadien und Jahreszeiten.	Bilder A4
19.00 h	<b>Willkommen</b> Einführung in die Symbolik des Bibeltextes Matthäus 13,44-46: mein Leben ist wie ein Acker. Der Schatz ist im Acker aufgehoben und der Finder kauft den ganzen Acker und nicht nur den Schatz. Ich bin eingeladen, mein ganzes Leben anzunehmen, denn genau da drin ist mein Schatz verborgen.	
19.15 h	<b>Bilder von verschiedenen Äckern:</b> <b>Frage an alle:</b> Wenn mein Leben ein Acker wäre, welches der Bilder zeigt meine momentane Lebensphase? Hinweis: Die Bilder zeigen die natürlichen Stadien, die ein Acker immer wieder durchläuft. Je nach Jahreszeit steht es in Blüte oder liegt brach. Erntezeit – Saatzeit – Ruhezeit – Reife. <b>Einladen</b> , sich vorzustellen: Namen, Wohnort, mein Arbeits- oder Wirkungsfeld und wer möchte, darf kurz sagen, weshalb er sein Ackerbild ausgewählt hat.	
19.45 h	<b>Wortfeier</b> mit Matthäus 13,44 - 46 Text der Bibel auf A4 – gross geschrieben, damit wir die Aussagen auf den Boden legen können und die Menschen den Text „durchwandern“ können. 1. Jesus willkommen heissen 2. Jemand liest den Text stückweise, wenn die Aussage gelesen ist, dieses Blatt auf den Boden legen. 3. Die Menschen einladen, jetzt von Aussage zu Aussage zu wandern und dann bei der Aussage stehen bleiben, die berührt hat. Da hält jeder für sich eine kurze Stille. Achtsam auf Gedanken und Gefühle. Was möchte Gott mir mit diesem Wort auf's Herz legen? 4. Einladen, mit dem, der vielleicht bei der gleichen Aussage steht oder am nächsten ist, auszutauschen, welches Wort berührte und weshalb.	Bibeltext auf Blättern  Leise Hintergrundmusik
20.15 h	<b>Wertschätzendes Interview:</b> zu zweit, je 15 Minuten Der Interviewführer gibt am Ende des Interviews ein Echo zu: Bei was habe ich beim Interviewten die meiste Energie gespürt? Danach 5 Minuten, wo jeder für sich festhalten kann, was ihm wichtig geworden ist.	Interview-Zettel (siehe Seite 7)
21.00 h	<b>Dank für das, was jeder heute Abend entdeckt hat:</b> Lied: Du bist das Leben (5 Strophen) Jeder bekommt eine Kerze, Symbol für das, was in mir brennt (Leidenschaft), diese an der Osterkerze, die in der Mitte steht, entzünden. Wer mag, kann aussprechen, was ihm heute Abend wichtig geworden ist. Den Schatz, den er in sich entdeckt hat.	Kerzen Liedtext
21.30 h	<b>Arbeitsheft „mehr entdecken“</b> für alle; gemeinsames Durchgehen und Erläutern. „Mehr entdecken“; Silke+Andreas Obenauer; beziehen bei: Missionarische Dienste, <a href="http://www.ekiba.de/html/content/mehr_entdecken.html?&amp;volltextstichwortsuche=mehr+entdecken">http://www.ekiba.de/html/content/mehr_entdecken.html?&amp;volltextstichwortsuche=mehr+entdecken</a>	Arbeitshefte bestellen:

	Einheit 2	Material
18.00 h	<b>Einrichten</b>	
19.00 h	<b>Willkommen</b>	Lied: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=u2Vr1ODCUag">https://www.youtube.com/watch?v=u2Vr1ODCUag</a>
19.10 h	<b>Lied</b> aus dem Film „as in heaven“ – „Ich will spüren, dass ich lebe“. Danach einladen, wer mag, ein Echo darauf zu geben.	
19.30 h	<p><b>Austausch</b> über den Fragebogen – zu dritt; jeder 15 Minuten</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wie ging es dir beim Ausfüllen des Fragebogens?</li> <li>2. Welche Gabe(n) hat/haben die höchste Punktzahl? Welche am wenigsten? Überrascht dich das Ergebnis deines Fragebogens?</li> <li>3. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Interview des ersten Treffens und dem Fragebogen?</li> <li>4. Jene, die den Fragebogen für die Fremdwahrnehmung ausfüllen liessen, können erzählen, ob Eigen- und Fremdwahrnehmung übereinstimmen oder ob es Abweichungen gibt. Und wenn es Abweichungen gibt, ist bekannt, weshalb?</li> </ol> <p>Die anderen zwei in der Gruppe hören aufmerksam zu. Sie können nachfragen und/oder ihre Beobachtung schenken.</p>	Fragen ausdrucken
20.15 h	<p><b>Bibeltext:</b> Der Mann am Teich Betesda; Joh 5,1-9a; Bibelstelle einmal verkünden</p> <p>1 Einige Zeit später war ein Fest der Juden und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.  2 In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heißt auf Hebräisch Betesda.  3 In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte.  5 Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreißig Jahre krank war.  6 Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden?  7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt. Während ich mich hinschlepe, steigt schon ein anderer vor mir hinein.  8 Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh!  9a Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Bahre und ging.</p>	Bibeln
20.25 h	<p><b>3 Stationen</b> mit Eglifiguren / bei den Stationen auch 2 – 3 Stühle zum sich setzen. Wir stehen um die erste Station, lesen die Verse 1 – 5; Was für Gefühle oder Gedanken blockieren diesen gelähmten Mann? Alle sind eingeladen, frei zu assoziieren. Erst nach dem Sammeln dieser Gedanken legen wir die Frage hin, die dann für die persönliche Reflektionszeit dient:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Frage: Was blockiert in meinem Innern, mein Potenzial zu entfalten?</li> </ol>	<p>Deko mit den Eglifiguren</p> <p>Fragen und Verse des Bibeltextes für die Stationen ausdrucken</p>



Wir stehen um die zweite Station, lesen die Verse 6 - 7; Was für äussere Umstände stehen dem Gelähmten im Weg? Alle sind eingeladen, frei zu assoziieren.

2. Frage: Welche Hindernisse oder Schwierigkeiten machen es unmöglich, dass ich mein Potenzial entfalte?



Wir stehen um die dritte Station, lesen die Verse 8 – 9a; Für den Gelähmten gibt es einen einzigen Weg, um gesund zu werden. Könnte er auch auf eine andere Weise seine Lähmung hinter sich lassen? Alle sind eingeladen, frei zu assoziieren.

3. Frage: Bin ich fixiert auf eine Strategie, um mein Potenzial zu entfalten? Gibt es nur eine Möglichkeit?



20.40 h

### **Persönliches Reflektieren** bei den Stationen

Leise Musik, jeder für sich zieht von Station zu Station. Da, wo es einen am meisten hinzieht, darf man sich dazu setzen.

Nach einer Weile kommt jemand vom Team, setzt sich dazu. Fragt, ob sie etwas sagen möchte, weshalb es sie zu dieser Station gezogen hat. Dann fragen, ob man ein kleines Gebet sprechen darf. Zu Schluss aufstehen und die Person aufziehen mit den Worten: „**Steh auf, nimm dein Leben und geh!**“ – Karte, die daran erinnert übergeben.


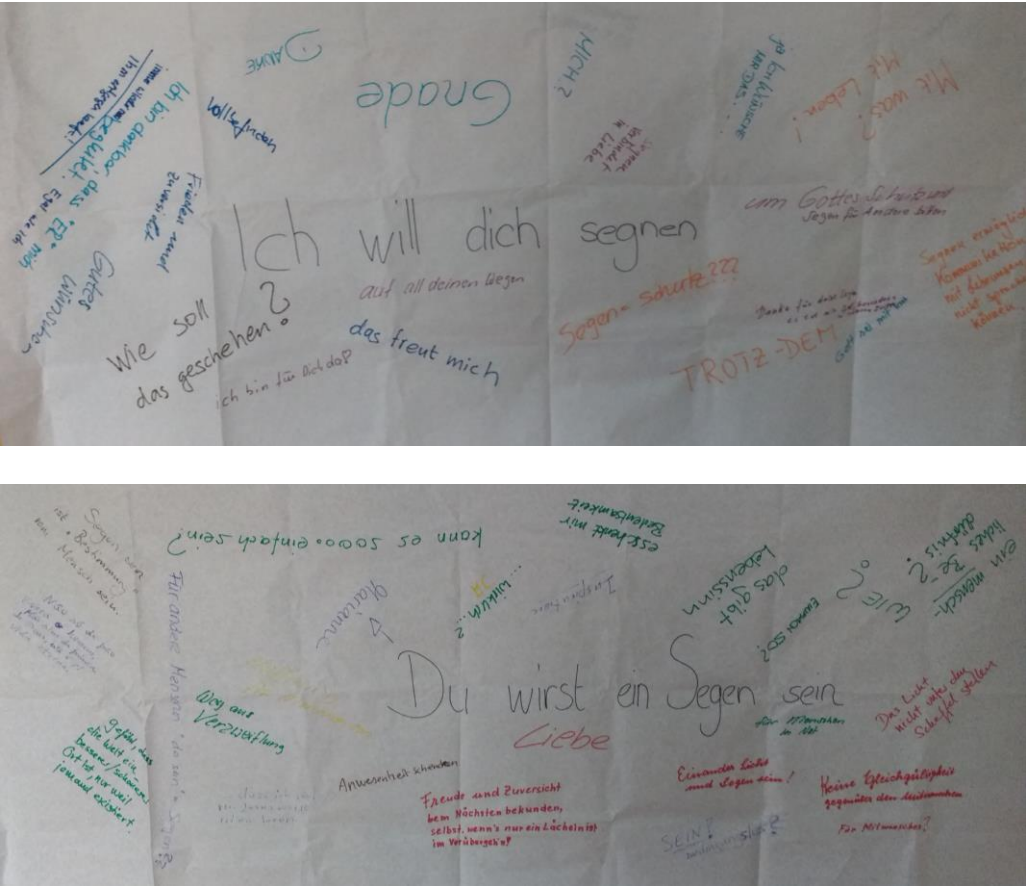
Ca. 21.00

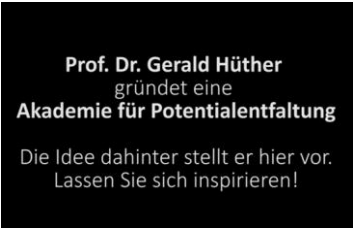
Jene, die aufgestanden sind, spazieren ins Foyer und bereiten zusammen den Festtisch. Wir feiern das, was wir erlebt haben.

Musik

Kl. Karten mit Bild und Bibelwort: „Steh auf, nimm dein Leben und geh!“

Saft, Wasser, Wein, kleines zu Essen

	Einheit 3	Material
<p>18.30 h</p> <p>19.00 h</p>	<p><b>Einrichten</b></p> <p><b>Willkommen</b>  <b>„Steh auf, nimm dein Leben und geh!“</b>  Wir stehen, haben unsere Matte – unser Leben – gekauft mit dem Schatz im Acker und sind jetzt aufgefordert zu gehen. Gehen – wohin? Dass ich mein Potenzial entfalten, weiter entwickeln kann, brauche ich Orte, Menschen, wo das möglich ist. Nicht jedes Umfeld ist geeignet. Wir wollen über diese Orte nachdenken und werden diese im Verlauf des Abends „Segensorte“ nennen.</p>	 <p><b>Das Pinguin-Prinzip</b></p>
<p>19.10 h</p>	<p><b>Film „Das Pinguin-Prinzip“ von Hirschhausen</b>  Frage an alle: Was hast du gehört? Hat dich etwas berührt?</p>	<p>Film:  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=Az7IjfnISAs&amp;t=9s">https://www.youtube.com/watch?v=Az7IjfnISAs&amp;t=9s</a></p>
<p>19.25 h</p>	<p><b>Bibelwort aus 1 Mose 12 – stiller Dialog</b>  <b>„Ich will dich segnen und du wirst ein Segen sein.“</b>  Wir legen ein weisses Papiertischtuch auf zwei Tische. Auf das eine kommt die Aussage: „Ich will dich segnen“ auf das andere „du wirst ein Segen sein“. Die Menschen sind eingeladen, frei ihre Assoziationen auf das Tischpapier zu schreiben. Leise Hintergrundmusik.</p> <p>Gemeinsam das Notierte betrachten, jemanden einladen, die Worte zu lesen. Was einem nicht klar ist, kann man nachfragen, erweitern ...</p> 	<p>weisse Tischtücher  dicke Filzer, leise Musik im Hintergrund</p>
<p>19.40 h</p>	<p><b>„Ich will dich segnen“ – Segensorte für mich</b>  Fragen an alle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Habe ich Momente=Erlebnisse, „Orte“, wo ich die Erfahrung des gesegnet Werdens immer wieder erlebe? Diese Orte auf einen Sonnenstrahl schreiben. Jeder tut dies in Stille. Jeder Ort bekommt seinen Sonnenstrahl. Danach an die Sonne heften und einen Ort kurz beschreiben.</li> </ul>	<p>Sonne, Strahlen</p>

20.00 h	<p><b>Was zeichnet solche „Orte“ = Gemeinschaften, Beziehungen aus?</b></p> <p><b>Film</b> über Potenzialgemeinschaft mit G. Hüther Wassertropfen, um Haltungen festzuhalten. Diese legen wir zwischen die Sonnenstrahlen. (z.B.: Gleichwertigkeit; Glaube, dass jeder Mensch ein Acker mit Schatz ist; Potenzialentfaltung geht nur in Gemeinschaft; Subjekt-Subjekt Beziehungen, angstfrei, lieben Fehler, denn wir sind am Lernen und Experimentieren, Wahrung der Autonomie jedes Einzelnen, etc.)</p>	 <p>Prof. Dr. Gerald Hüther gründet eine <b>Akademie für Potentialentfaltung</b></p> <p>Die Idee dahinter stellt er hier vor. Lassen Sie sich inspirieren!</p>	<p>Film: <a href="http://www.youtube.com/watch?v=LK_5YnKKz6o">http://www.youtube.com/watch?v=LK_5YnKKz6o</a></p> <p>Zettel in Form eines Wassertropfens</p>
20.30 h	<p><b>Persönliches Reflektieren</b></p> <p>Was ist mir von diesen 3 Abenden wichtig geworden? Mein Schatz im Acker? Was möchte ich festhalten, mitnehmen? Dies auf kleine Zettel schreiben, die in meine Schatzkiste kommen.</p>		<p>Schatzkiste (Streichholzschnitten), Dinge zum Verzieren, kleine Zettel</p>
20.50 h	<p><b>Segens-Feier</b></p> <p>Jeder ist eingeladen, kurz zu sagen, was er gefunden hat. Natürlich ist wie immer jeder frei, nichts zu sagen. Dies immer wieder zu versichern, hilft den Menschen. Danach Lied „Segne sie/ihn Herr und sende sie/ihn Herr, send deinen Geist und segne sie/ihn Herr.“</p>		

## Reflektion zu dem Workshop

Überraschend – das war es immer wieder. Und das von der Planung bis zur Durchführung des Workshops. Im Team entstanden die Inhalte der Einheiten. Inspiriert durch das Gabenseminar „ich bin dabei“ von Silke Obenauer, das wir bereits zwei Mal durchführten. Überraschend war, wie leicht sich die Inhalte zeigten. Dies sicher auch, weil wir uns schon länger mit dieser Thematik beschäftigten.

Die Phase der Bekanntmachung und des Einladens verlief eher ruhig. Lange trafen keine Anmeldungen ein. Durch persönliche Anfragen, kamen einige dazu. Berührt hat uns die Aussage einer Frau: „Wenn sie mich nicht persönlich angefragt hätten, hätte ich mich nicht getraut. Und das, obwohl ich grosses Interesse hatte, teilzunehmen.“ Dann kamen aber auch spontan Anmeldungen und das von Menschen, von denen wir es nicht erwartet hätten. Das freut mich jeweils sehr und ist für mich überraschendes Wirken des heiligen Geistes. Am Abend selber kamen dann noch welche, die sich gar nicht angemeldet hatten. Die Frage, ob Anmeldungen sinnvoll sind in unserer Zeit, wird bei mir immer stärker. Auch die Kosten überlassen wir mehr und mehr der Freiwilligkeit. Wir geben einen Richtpreis und überlassen es den Menschen, was sie bezahlen möchten und können. So werden Workshops und Anlässe auch für Menschen möglich, die kaum Geld haben.



### Mit etwa 14 Menschen durchliefen wir die 3 Einheiten. Was ist uns aufgefallen:

- Die kreative Methodik machte die Einheiten leicht und spielerisch. Das hilft bei der sehr unterschiedlichen Zusammensetzung von Menschen. Bei uns oft auch Menschen, die die deutsche Sprache nicht so gut beherrschen.
- Dank des Interviews in der Einheit 1 entstand von Anfang an eine grosse Offenheit füreinander. In die Lebensgeschichten von jemandem reinzuhören war für viele sehr berührend.
- Überraschend war, wie die Menschen bereits an diesen Abenden ihr Potenzial entfalteten
- Keiner zu jung, keiner zu alt, um sich über sein Leben Gedanken zu machen. Eine gut 70ig jährige Frau hat für sich neu Kraft und Entschlossenheit bekommen. Das war auch für alle ein starkes Zeichen.
- Zwei Personen kamen aus Interesse am Thema, ohne im Glauben aktiv unterwegs zu sein. Das bringt die Frage hoch, wie christlich ein solches Seminar ausgelegt sein soll. Braucht Feingefühl den Menschen gegenüber, die da sind. Unsere Erfahrung war, dass diese zwei Personen sich leicht auf die Momente einliessen, wo wir mit dem Wort Gottes arbeiteten. Da wir immer betonen, dass jeder einfach das tut, was er will und was ihm gut tut, ist von Anfang an viel Freiheit da.
- Den idealen Fragebogen suchen wir noch. Gibt es eine andere Methodik, um mit dem in Verbindung zu kommen, was im einzelnen Menschen zutiefst lebendig ist? Sein Potenzial? Dazu gab es eine spannende Entdeckung in der Einheit 3: Die Menschen schrieben auf Sonnenstrahlen Orte, wo sie Segen erfahren. Und auffallend war, dass diese Orte deshalb zu Segensorten für die Menschen wurden, weil sie da ihr Potenzial entfalten können. An diesem Punkt weiter zu denken könnte sich lohnen und neue Wege aufzeigen.
- Weitere Überlegung für die Zukunft: Folgeabend oder mehrere, an denen das Menschenbild einer Schatzhebegemeinschaft (Potenzialentfaltungsgemeinschaft) „gehoben“ und vertieft wird.

### Potenzialentfaltung und lokale Kirchenentwicklung

Sind solche Workshops zu Gaben ein nice to have oder steckt mehr darin? Zwei Gedanken dazu:

- Kirche, oder nennen wir es doch an dieser Stelle einmal Reich Gottes, wird gefüllt und geformt durch die Gaben der Menschen. So das zugelassen wird. Das heisst, es ist entscheidend, dass die Menschen ihr ganz eigenes Wesen einbringen. Denn so wirkt Gottes Geist. Überraschend. Immer wieder neu und wer weiss, vielleicht mit einer noch nie dagewesenen Kirchengestalt.
- Mit der Einheit 3, wo wir uns bewusst nach den Segensorten/Potenzialentfaltungsgemeinschaften fragen, weitet sich der Begriff Kirche. Da wird bewusst, dass solche Orte nicht einzig in der traditionellen Gemeindestruktur anzufinden sind, sondern auch ausserhalb. Und an – für uns manchmal - erstaunlichen Orten. Einer unserer Teilnehmer war über diese Entdeckung sehr gerührt. Auf diese Weise hilft Charismenorientierung zu einer neuen, erfrischenden Sicht von Kirche.

## Fragen des Interviews von der Einheit 1

Diese Fragen müssen nicht der Reihe nach beantwortet werden. Die Menschen können sich die Frage nehmen, die sie anspricht. Es müssen auch nicht alle beantwortet werden. Es sollen einfach Impulse für das Gespräch sein.

Was hast du als Teenager gerne gemacht?

Was begeistert dich heute?

Bei welchen Tätigkeiten bin ich glücklich und werde kaum müde dabei?

Mit welchen Personengruppen bin ich sehr gerne zusammen?

Woraus schöpfst du Kraft und neue Energie?

Bei welchen Aussagen hast du – der Interviewer – am meisten Energie gespürt, als dein Gesprächspartner erzählte?